

CHRISTIE'S

PRESSEMITTEILUNG | LONDON
ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG, 3. FEBRUAR 2017

ANSICHT EINER SCHNEELANDSCHAFT MIT GESCHLOSSENEN AUGEN: PETER DOIGS *COBOURG 3 + 1 MORE*, 1994

EIN FRÜHES SCHLÜSSELWERK DES KÜNSTLERS AUS DER SAMMLUNG DER PROVINZIAL
RHEINLAND VERSICHERUNG ZUGUNSTEN DER WEITERFÜHRUNG DER REGIONALEN
KULTURFÖRDERUNG



Peter Doig, *Cobourg 3 + 1 More* (1994), Schätzwert: £8.000.000 -12.000.000

London / Düsseldorf – Christie's wurde von der Provinzial Rheinland Versicherung* mit der Versteigerung von Peter Doigs *Cobourg 3 + 1 More* (1994) beauftragt und wird das frühe Schlüsselwerk des schottischen Malers am 7. März 2017 als eines der Spitzenlose der Londoner Abendauktion für Nachkriegs- und Gegenwartskunst mit einem Schätzwert von £8-12 Millionen zum Aufruf bringen. Der Verkauf von Peter Doigs *Cobourg 3+1 More* soll der Weiterführung des

längjährigen kulturellen Engagements der Provinzial Versicherung und dem Ankauf junger zeitgenössischer Kunst für die Unternehmenssammlung dienen. Die Provinzial begreift ihre Förderungstradition als gemeinwohlorientierten Auftrag und hat mit der Gründung einer Kultur- und Sozialstiftung und der Entwicklung einer Förderreihe für rheinische Museen wichtige Impulse für die Kulturlandschaft der Region gesetzt.

Dr. Walter Tesarczyk, Vorstandsvorsitzender Provinzial Rheinland: "Wir trennen uns nur schweren Herzens von Peter Doigs *Cobourg 3 + 1 More*, doch wir haben durch die Veräußerung dieses Einzelwerks die Möglichkeit, unsere langjährige Unternehmenstradition der Kunst- und Kulturförderung für die nächsten Jahre auf eine breite Basis zu stellen. Aufgrund der Stärke des gegenwärtigen Marktes für Werke Peter Doigs, ist jetzt der strategisch richtige Zeitpunkt. Der Verkaufserlös wird auch dem Ankauf junger zeitgenössischer Kunst für die Unternehmenssammlung dienen, von denen viele in unserer Hauptzentrale ausgestellt sind und mehr als 2000 Mitarbeitern einen besonderen Zugang zur zeitgenössischen Kunst eröffnen."

Peter Doigs *Cobourg 3 + 1 More* (1994) zeigt auf einer großformatigen Leinwand (200 x 250 cm) vier angedeutete Rückenfiguren in einer Winterlandschaft, darunter die vagen Silhouetten des Künstlers und seines Bruders. Die Bildoberfläche ist mit weißen Farbtupfern überzogen und lässt zusammen mit den warmen Farbtönen des Abendrots, das durch die von Schneeflocken überlagerten Nebelschichten dringt, das Stimmungsbild einer entfernten Erinnerung des Künstlers entstehen. *Cobourg 3 + 1 More* gehört neben *Ski Jacket* (Tate, London) und *Pond Life*, die beide in der Turner Prize Ausstellung 1994 zu sehen waren, sowie *Blotter* (Walker Art Gallery, Liverpool) zu einer bedeutenden Serie von Arbeiten aus dem Jahr 1994, in der Doig die Orte seiner Kindheit im kanadischen Cobourg, Partnerstadt des deutschen Coburg, aufziehen lässt. Die verschneite Landschaft, der zugefrorene See, der Schneesturm, der die Formen der Figuren umfängt und den Hintergrund mit dem Vordergrund zu einer Oberfläche malerischer Abstraktion verschmelzen lässt, auf der sich das Unsichere der naturgewaltigen Winterlandschaft und der Erinnerung zugleich manifestiert.

Cobourg 3 + 1 More, das 2008 als zentrales Werk der Doig Retrospektive der Londoner Tate und 2015 in der Fondation Beyeler Basel ausgestellt war, gleicht einer *tour de force* verschiedener malerischen Ausdrucksformen bedeutender Künstler, die Doigs einzigartige Ästhetik geprägt haben – von Gerhard Richter, Jackson Pollock, Mark Rothko, Barnett Newman, Claude Monet und Pierre Bonnard bis zu Pieter Bruegel d. Ä. "Die Schneeflocken in Pieter Bruegels Gemälde" - *Jäger im Schnee* (1565), das in der Sammlung des Kunsthistorischen Museum Wien beheimatet ist – "sind fast genauso groß wie realer Schnee (...), sie verkörpern die Idee von Schnee, auf die man durch die Gemäldeoberfläche schaut wie durch eine Kameralinse". Für Peter Doig, dem das Medium Film als eine wichtige Inspirationsquelle dient, hat Pieter Bruegel d. Ä. mit *Jäger im Schnee* gleichsam das "Schnee-Bild" des analogen Fernsehens vorweggenommen - das zufällige Pixelmuster, das angezeigt wird, wenn ein analoges Fernsehgerät kein Signal empfängt. Der Tradition Bruegels verpflichtet, lässt Peter Doig auf der Oberfläche von *Cobourg 3 + 1 More* weiße Farbtropfen wie Regen- bzw. Schneetropfen auf einer Fensterscheibe hinabgleiten - Medium und Bildgegenstand, Farbe und Schnee, werden eins. An manchen Stellen ist der Schnee undurchdringlich und schwimmt auf der Oberfläche wie Eisschollen in einem tauenden Fluss, an anderen schwebt er wie ein sanfter Nebel. Die Darstellung gleicht einer Wasserspiegelung, einer Kameraaufnahme mit langer Belichtungszeit, einer angehaltenen Filmsequenz – im Übergang begriffen, unstat und ephemere.

Cobourg 3 + 1 More ist auch und mehr als jedes andere Werk im Œuvre Peter Doigs eine Hommage an Claude Monet und die Wiedergabe des Lichts in den Winterbildern des Impressionisten: Visionen gefrorener Schönheit, durchbrochen von seinerzeit revolutionären prismatischen Effekten. 'Wir alle kennen den eigentümlichen Effekt, wenn das Licht sich plötzlich verändert ...ich setzte bei diesem Naturphänomen an und vertiefe es durch die Materialität der Farbe und den Vorgang des Malens ... In der Zeit, in der meine "Schneebilder" entstanden sind, habe ich mich intensiv mit Bildern Monets beschäftigt, in denen diese unglaublich extreme, scheinbar übertriebene Farbgebung zu Tage tritt' (P. Doig, in A. Searle, K. Scott und C. Grenier, Peter Doig, London 2007, Seite 132). Unter der gefrorenen Oberfläche von *Cobourg 3 + 1 More* sehen wir ein geradezu psychodelisches Spektrum an Farben: Es ist das Polarlicht, das zwischen dem Leuchten des Zwielfichts und der Farbenpracht der Abenddämmerung oszilliert. Peter Doig fühlt sich hier Pierre Bonnard's Tradition einer "Malerei des Raums hinter den Augen" verpflichtet: Er gibt den Eindruck des Lichts auf der Innenseite der geschlossenen Augenlider wieder und erzeugt so jenen Schwebestand zwischen Wachen und Schlafen, zwischen Tag und Nacht, zwischen Frühling in Winter, der seine Bilder so einzigartig macht.

Gleichzeitig steht *Cobourg 3 + 1 More* in der Tradition der Abstraktion: Während die aufsehenerregende Oberfläche an Jackson Pollocks *action painting* erinnert, lässt die darunterliegende architektonische Struktur an Barnett Newmans '*zip*' *paintings* denken – der dreiteiligen Flächenanordnung in der Horizontalen antwortet ein ganzer Wald vertikaler Linien, der die Leinwand ins Unendliche aufsplittet. Als Kontrapunkt zu der zugrundeliegenden Geometrie, klingen in der Farbschichtung, die sich über die gesamte Gemäldefläche erstreckt und zu einem einzelnen Kontinuum zusammenschließt, die sublimen Farbfelder Mark Rothkos an. Und schließlich ist *Cobourg 3 + 1 More* ein Echo auf Gerhard Richter: Wie der 27 Jahre ältere Richter in seinem Gemälde-Zyklus "Eis", der nur wenige Jahre vor Doigs "Schneebildern" entstanden ist, beschreitet Peter Doig den schmalen Grat zwischen Abstraktion und Figuration. "Malerei hat etwas recht Ursprüngliches...Meine Bilder sind gänzlich non-lingual. Es gibt keine sprachliche Hilfestellung zu dem Dargestellten, vielmehr versuche ich eine "Taubheit" zu erzeugen, etwas das sich nicht in Worte fassen lässt" (P. Doig, in A. Searle, K. Scott und C. Grenier, Peter Doig, London 2007, Seite 125).

Cobourg 3 + 1 More zugleich ein Reservoir innerer Zustände. Doigs Landschaft ist nicht nur eine Projektion seiner Vergangenheit, sondern auch eine Metapher für den Blick nach innen, in den formlosen „Raum hinter den Augen“.

Peter Doig wurde 1959 in Edinburgh geboren und ist in Schottland, Trinidad und Kanada aufgewachsen. Er hat zuerst in London an der Central Saint Martin's School, später an der Chelsea School of Art studiert. Er lebte dreiundzwanzig Jahre in London, bevor er 2002 seinen Hauptwohnsitz nach Trinidad verlegte. Seit 2005 ist Peter Doig Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Christie's hat über die vergangenen drei Jahre die fünf höchsten Preise für Werke Peter Doigs erzielt: *Swamped* (1990, verkauft für US\$25.925.000, Mai 2015 / New York), *Pine House (Rooms for Rent)* (1994, verkauft für US\$18.085.000, November 2014 / New York), *Gasthof* (2002-2004, verkauft für £9.938.500 GBP/US\$17.038.402, Juli 2014 / London), *The Architect's Home in the Ravine* (1991, versteigert für £11.282.500/US\$16.304.191, Februar 2016 / London), *Cabin Essence* (1993-1994, versteigert für £9.602.500/US\$14.823.248, Oktober 2015 / London).

PRESSEKONTAKTE: Stephanie Manstein | +44 (0)20 7389 2962 | smanstein@christies.com
Belinda Bowring | +44 (0)20 7389 2677 | bbowring@christies.com

Anmerkungen für die Redaktionen

***Provinzial Rheinland - Kulturförderung und Unternehmenssammlung**

Seit ihrer Gründung 1836 fördert die Provinzial Rheinland Versicherung in vielfältiger Weise die Kunst- und Kulturlandschaft im Rheinland. Die Provinzial begreift diese Förderungstradition als ihren gemeinwohlorientierten Auftrag und hat mit dem Aufbau einer Sammlung deutscher und internationaler Gegenwartskunst, der Gründung einer Kultur- und Sozialstiftung und der Entwicklung einer Förderreihe für rheinische Museen wichtige Impulse für die Kulturlandschaft der Region gesetzt. Im Rahmen der Förderreihe „Provinzial – Engagement im Rheinland für zeitgenössische Kunst“ entstanden über einen Zeitraum von sechs Jahren (2005-2010) wichtige Kooperations- und Ausstellungsprojekte mit insgesamt 11 Museen der Region - darunter 2005 die Realisierung von Auftragsarbeiten wie *Metamorphosis* der polnischen Künstlerin Paulina Ołowska für das Museum Abteiberg in Mönchengladbach oder *The Staircase* der ebenfalls in Warschau lebenden Künstlerin Monika Sosnowska, eine Großinstallation für den Lichthof im Eingangsbereich des K21 2010. Durch Schenkungen und Dauerleihgaben der Provinzial an die einzelnen Museen, leben die Kooperationen bis heute fort. Einen weiteren Schwerpunkt des kulturellen Engagements der Provinzial bildet die Unternehmenssammlung, die heute mehr als 250 Werke von 80 Künstlern umfasst. Der Grundstock der Sammlung wurde Anfang der 1990er Jahre gelegt, als die Provinzial-Hauptverwaltung von der Düsseldorfer Innenstadt in einen Neubau im Stadtteil Wersten übersiedelte. Die Idee war, der zeitgenössischen Architektur eine ebenbürtige Sammlung zeitgenössischer Kunst aller Disziplinen zur Seite zu stellen, wobei der Fokus weniger auf etablierten Namen als auf jungen Künstlerinnen und Künstlern mit Entwicklungspotenzial lag. Ein besonderes Augenmerk galt der Kunst der zahlreichen Absolventen und teils heutigen Lehrer der renommierten Düsseldorfer Kunstakademie, die die Region nachhaltig geprägt haben. Die Sammlung spannt sich von Malerei (Peter Doig, Maxim Kantor, Karin Kneffel, Pia Fries, Michael Bach) und Fotografie (Stan Douglas, Boris Becker, Matthias Hoch, Mischa Kuball, Toshio Shibata) über Collage (Mike Kelley, Chris Ofili, Imi Knoebel) bis zu Skulptur und Keramik (Barbara Stehr, Jai-Young Park). Sie gewährt einen Einblick in die Vielseitigkeit der heutigen Kunstszenen, indem sie diese andernorts strikt voneinander getrennten Disziplinen nebeneinander präsentiert. Der strategische Ansatz der Sammlung lag seit jeher beim Mitarbeiter: Eingebunden in alle öffentlichen Bereiche der Hauptverwaltung verwirklicht die Sammlung das Konzept "Kunst am Arbeitsplatz". Die Kunst befindet sich auf allen Etagen jeweils an den "Knotenpunkten" der Flure, wo sich täglich die Wege vieler Mitarbeiter kreuzen und eine produktive Auseinandersetzung möglich ist. Überdies steht Mitarbeitern eine Artothek von 1700 Arbeiten auf Papier zu Verfügung, um den Arbeitsplatz mit Kunstwerken aus der Sammlung zu gestalten. Nicht selten sind daraus jahrzehntelange "Partnerschaften" zwischen Bild und Mitarbeiter entstanden. So gehört Kunst seit vielen Jahren zum Arbeitsalltag der Provinzial und die enge Verflechtung bereichert und inspiriert beide Welten

About Christie's

Christie's, the world's leading art business, had global auction, private and digital sales in the first half of 2016 that totalled £2.1 billion / \$3 billion. Christie's is a name and place that speaks of extraordinary art, unparalleled service and expertise, as well as international glamour. Christie's offers around 350 auctions annually in over 80 categories, including all areas of fine and decorative arts, jewellery, photographs, collectibles, wine, and more. Prices range from \$200 to over \$100 million. Christie's also has a long and successful history conducting private sales for its clients in all categories, with emphasis on Post-War & Contemporary, Impressionist & Modern, Old Masters and Jewellery. 2016 marks Christie's 250th anniversary. Founded in 1766 by James Christie, Christie's has since conducted the greatest and most celebrated auctions through the centuries providing a popular showcase for the unique and the beautiful. Click [HERE](#) to view a short film about Christie's and the 250th anniversary. Christie's has a global presence in 46 countries, with 12 salerooms around the world including in London, New York, Paris, Geneva, Milan, Amsterdam, Dubai, Zürich, Hong Kong, Shanghai, and Mumbai. Christie's has led the market with expanded initiatives in growth markets such as Russia, China, India and the United Arab Emirates, with successful sales and exhibitions in Beijing, Mumbai and Dubai.

**Estimates do not include buyer's premium. Sales totals are hammer price plus buyer's premium and do not reflect costs, financing fees or application of buyer's or seller's credits.*

###

Bildmaterial auf Anfrage erhältlich.

FOLLOW CHRISTIE'S ON:

